

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 5. Februar. (Orig.-Ber.) Der Witterungsumschlag habe nirgends Bedenken erweckt. Aus manchen Gebieten lauten die Berichte über den Stand der Wintersaaten geradezu gänzlich, so insbesondere aus dem südlichen Böhmen und auch aus Mähren. Die guten Chancen der nächsten Ernte hindern natürlich nicht, daß die Frage für alle Nähr- und Futtermittel in der Gegenwart anhaltend kräftig bleibt. Die Eigner erzielen leicht noch Aufzählungen. Einige größere Partien alter Bohnen setzten Mehrforderungen von 5 K. durch. Den gleichen Preisaufschlag erfuhr holländisches Kartoffelstärkemehl, das ebenfalls in bedeutenden Quantitäten zum Umlauf gelangte. Dagegen haben holländische Zwiebeln merklich nachgelassen, begegnen aber doch nur mäßigem Kaufinteresse. Mohr und Kümmel brachten es nur in kleinen Partien, aber bei vollen Preisen zu Abschließen. Kartoffeln sind gut gefragt, jedoch nur wenig offeriert, so daß der volle Bedarf kaum gedeckt werden konnte. Von Saaten und Sämereien waren Rotklee und Luzerner gut beachtet und sehr fest. Dagegen tendieren Weißklee, Sparsette und Timotee ruhiger. Alle Futtermittel sind gut begehrt. Von Rübenschnitten, Melasse, Maiskolben, Futterwiede findet alles Offertenmaterial leicht Unterkunft. In Heu und Stroh fehlt das Ausgebot von verschiedenen Provenienzen. Was offeriert wird, wird willig zu besten Preisen aus dem Markte genommen.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln, handgeklaut (Küfeler ausgenommen) K. 9.—, Industrie- und Futterkartoffeln K. 8.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime K. 22.—, Biertreber, getrocknet K. 22.—, Leinfuchsen K. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trodrene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1½ Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh in losem Zustande (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu K. 13.—,

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 5. Februar. (Orig.-Ber.) Während die Zufuhren in Kälbern und Schweinefleisch stärker waren wie in der Vorwoche, langten alle anderen Fleischgattungen in verminderten Quantitäten ein. Der Verkehr war während der ganzen Woche ziemlich lebhaft, wogegen gestern eine flauere Stimmung sich bemerkbar machte. Die im Laufe der Woche erzielten Preisaufbesserungen sind zum Teil wieder verloren gegangen. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 162,478 Kilogramm Rindfleisch, 2459 Kilogramm Kalbfleisch, 159,486 Kilogramm Schweinefleisch, 2324 Kälber, 208 Schafe und 1032 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.70 bis K. 5.20, hinteres K. 4.— bis K. 5.50, englisches K. 5.60 bis K. 6.40, Kalbfleisch K. 3.70 bis K. 4.60, Schweinefleisch K. 4.60 bis K. 5.50, Kälber K. 3.50 bis K. 3.70, Schafe K. 4.80 bis K. 5.40, Schweine K. —.— bis K. —.— pro Kilogramm.

Schweinefett und Speck.

Wien, 5. Februar. (Orig.-Ber.) Der dieswöchentliche Auftrieb in Fettschweinen war nicht nur quantitativ geringer als in der Vorwoche, sondern auch qualitativ außerordentlich unbefriedigend, nachdem jene Fettschweine, welche schweren Rohspeck liefern, nur sporadisch vertreten waren. Die Produktion von Schweinefett wird von dem Lokobedarf der Selcher nahezu gänzlich absolviert. Es ist nur minimales Angebot, dem jedoch auch nur schwache Nachfrage gegenübersteht, nachdem am 16. Februar die dritte Abbauperiode bevorsteht und die Provinzkunden mit der Eindeckung des billigeren Preises zuwarten. In Rohspeck ist lebhaftere Nachfrage, schwere Qualitäten mangeln nahezu vollkommen und müssen Käufer sich auch mit leichteren Mittelqualitäten vierfüßiger Ware begnügen, wie dies in Budapest bereits seit zwei Monaten der Fall ist. Bei dem kleineren dieswöchentlichen Auftrieb war auch die Fleischproduktion naturgemäß schwächer als in der Vorwoche. Fleischpreise haben trotz mehrfacher Fleischsendungen aus Budapest mäßig angezogen.

Wildbret und Geflügel.

Wien, 5. Februar. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.) Wild: Hasen K. 6.— bis K. 8.—, Fasanenhähne K. 4.50 bis K. 5.—, Fasanenhennen K. 3.50 bis K. 4.20, junge Rebhühner K. 2.60 bis K. 2.80, alte Rebhühner K. 1.30 bis K. 1.60, Wildenten K. 2.60 bis K. 3.—, Dudenenten K. 1.30 bis K. 1.50, Waldschnepfen K. —.— bis K. —.—, wilde Kaninchen K. 1.50 bis K. 1.60 pro Stück, Edelhirsche K. 2.40 bis K. 2.80, Hirschtiere K. 2.60 bis K. 3.20, Damwild K. 2.80 bis K. 3.60, Rehe K. 3.40 bis K. 3.60 pro Klg., Gemsen K. —.— bis K. —.—, Wildschweine K. —.— bis K. —.—, Frischlinge K. —.— bis K. —.— pro Kilogramm, Krammetsvögel K. —.— bis K. —.— pro Stück, schwedische Rentiere K. 3.10 bis K. —.— pro Kilogramm. Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr unzureichend. Nachfrage lebhaft. Export